

Die Bulgaren.

I.

An den Gränzen von Europa vegetirt, geknechtet und unglücklich, eine gegenwärtig kaum dem Namen nach bekannte, aber dennoch unserer ganzen Theilnahme würdige Nation. Es ist dies die Nation der Bulgaren; in der härtesten Sklaverei hat sie ihre alten Sitten, ihren lebendigen Glauben, ihren edeln Charakter beibehalten, und sie scheint, nachdem sie eine glorreiche Vergangenheit gehabt, durch ihre geographische Lage berufen zu sein, eine wichtige Rolle in der Zukunft zu spielen. Das Gebiet, welches dieselbe einnimmt, ist das große von der Donau und dem Schwarzen Meere gebildete Dreieck, von Kladowo, Siebenbürgen gegenüber, bis zu dem militärischen Hafen Burgas, der Konstantinopel mit Odessa verbindet. Da nun die Donau und das Schwarze Meer, nach dem Mitteländischen Meer, das Hauptaktionsmittel des Occidents auf Asien geworden sind, so ist es klar, daß wenn diese zwei Handelswege der Ausbeutung einer Regierung anheimfielen, diese hiedurch zur wirklichen Herrin der Hälfte von Europa gemacht würde. Der Occident, besonders Frankreich, hat ein großes Interesse diese bedrohliche Concentrirung der Ausflüsse Asiens in den Händen einer einzigen Macht zu verhindern, und die bulgarische Nation, welche Konstantinopel bedeckt und dasselbe gleichsam hermetisch von der Landseite blockirt, fordert die ganze Aufmerksamkeit unserer Diplomatie.

Diese Nation zählt gegenwärtig 4,500,000 Seelen; die continentale Tiefe des Landes, das sie einnimmt, steht im Verhältniß zu der Ausdehnung seiner Küsten. Das bulgarische Volk strebt so-